

Das Wissen liegt in der Wortwolke

3 Sichten einer Session auf dem österreichischen KnowledgeCamp 2016

von Christian Freisleben-Teutscher,
Annette Hexelschneider, Franziska Raabe

Die Herausforderung

Wortwolken. Tagcloud-Bilder veranschaulichen die inhaltlichen Verhältnisse in Texten. Was erreicht eine Tagcloud aus Menschen? Sie kann Wissensmanagement-Fragen beantworten. In unserem Fall: Wie kann man Hemmungen im Wissensmanagement abbauen?

Wie kann eine menschliche Tagcloud das leisten? Man braucht einen Organisator der sich mit Angewandter Improvisation auskennt. Denn: Bin ich inspiriert, geht alles gut, doch versuche ich es richtig zu machen, gibt es ein Desaster. Keith Johnstone

Der Experte

Christian F. Freisleben-Teutscher beschäftigt sich mit Methoden und Haltungen der Angewandten Improvisation: Also Improvisationsspiele und -techniken in vielfältigen Feldern anzuwenden, unter anderem in Beratung, Teamentwicklung, bei der Entwicklung neuer Ideen und Produkte, in Therapie und Coaching, auf der Bühne oder in der Bildungsarbeit.

Er setzt Angewandte Improvisation auch an der Fachhochschule St. Pölten ein. Aktuell untersucht er in seiner Dissertation, wie sich diese Spiele und Ansätze im tertiären Bildungsbereich nutzen lassen.



Wie kann Angewandte Improvisation auch in Prozessen zum Einsatz kommen in denen es um das Entstehen, Strukturieren, Nutzen und Teilen von Wissen geht? Dieser Frage gingen die TeilnehmerInnen, in dieser sehr besonderen Session, nach.

Das Warmup

Begonnen wurde die Session mit auflockernden Improvisations“regeln“ wie: „In der nächsten dreiviertel Stunde ist es unmöglich etwas falsch zu machen“, „Oft ist es die allererste Idee, die Du hast, die ‚stimmt‘ – vertraue immer wieder Deiner Intuition!“, „Lass den/die anderen gut aussehen - unterstütze sie bei ihren Umsetzungsideen (weitere Impulse http://www.improflair.at/wiki/doku.php?id=impro_-_regeln).

Bevor es zum eigentlichen Arbeiten mit Wortwolken kam, folgte die 2. Aufwärmübung. Das Assoziations-Ping-Pong. In 2er Teams warf man sich im schnellen Wechselspiel Worte zu. Erst die anschließende Reflexion brachte den jeweiligen roten Themenfaden hervor, der sich aus dem vermeidlich wirren Austausch zu einer Geschichte oder sogar einer Idee geknüpft hatte. Im kurzen gemeinsamen De-

briefing wurde intensiv diskutiert, wie hier „Wissensmanagement“ stattgefunden hat und was genau den TeilnehmerInnen beim Tun aufgefallen war.

Gemeinsames Fazit: „Eine super spannende und sehr inspirierendes WarmUp!“ – mehr Details

http://www.improflair.at/wiki/doku.php?id=assoziations-games_mit_sprache_schrift .

Weiter ging es mit einer Methode der Verfremdung (mehr Details <http://www.improflair.at/wiki/doku.php?id=verfremdung>): Dieselben Paare suchten sich zwei Worte aus ihrem Wort-Ping-Pong, die sie als besonders spannend erlebten. 5x warfen sich die Paare nun auch das jeweils eigene Wort hin und her. Das Besondere daran, bei jedem Wurf musste eine anderen Emotion eingesetzt werden. So entstanden u.a. zarte, sehr laute aber auch gelangweilte und wiederum jubelnde Wortwechsel.

Die menschliche Wortwolke

Ganz warm von den ersten Übungen konnte sie nun entstehen: Die menschliche Wortwolke. „Hemmungen im Wissensmanagement abbauen“, war das Ergebnis der gemeinsamen Themenfindung. Eine Beschreibung der Methode <http://www.improflair.at/wiki/doku.php?id=wortwolke>.



Umgesetzt wurde folgende Variante:

Eine Person betritt eine gemeinsam als „Bühne“ definierte Fläche. In der Hand hält sie ihr zum Thema assoziiertes Wort. Nun geht es los, die Wolke entsteht. Eine zweite Person assoziiert ein Wort und stellt sich mit diesem bewusst nah oder fern zur ersten Person. Doch auch die Körperhaltung bzw. der möglich Blickkontakt spielte nun eine Rolle. Frontal, seitlich oder abgewandt zeigte nun auf, in welchem Verhältnis die Begriffe/Menschen zueinander standen. Nach und nach positionieren sich dann alle Personen.

Bewusstes Wahrnehmen der entstandenen Wolke.

Um den Worten und ihrer Beziehung noch intensiver auf die Spur zu gehen, wurden einzelne Personen gebeten für sie spannende Begriffe auszusuchen und die emotional gesteuerte Verfremdungstechnik erneut einzusetzen.

Zum Abschluss clusterte eine Person die vorhandenen Begriffe und reihte sich ebenfalls in die Clusterung ein. Nach einer weitere Runder der Verfremdung wurden alle Anwesenden gebeten aus dem erlebten spontan einen Satz zu formulieren, der von ihrem Wort und dem gemeinsam Erlebtem inspiriert worden war.

Unsere Antwort

auf die Frage zum Hemmungsabbau im Wissensmanagement finden Sie in der spannenden Fotoserie von Franziska Raabe, MasterstudentIn im Angewandten Wissensmanagement bei unserem

Gastgeber der FH Burgenland.

Die Ekstase des schnellen, agilen Tuns und Assoziierens

- explizierte Wissen,
- öffnete Scheuklappen,
- überwand dauergenutzte Lösungsstrategien,
- zeigte Muster,
- und brachte Einsichten in mentale Modelle.

GfWM Österreich - FH Burgenland

Ein Rückblick auf das Knowledge-Camp 2016

von Elisabeth Petrats

Es war mein erstes Knowledge-Camp und gleich zu Beginn hatte ich ein richtiges Aha-Erlebnis. Ein Knowledge-Camp ist ein Bar-Camp. Aus meiner Wissensmanagement-Brille drängt sich die Frage auf: ist dieses R bei Ba(r) hier nicht falsch am Platz?

The Concept of Ba geht auf Prof. Nonaka zurück, und zwar in folgenden 4 Ausprägungen (online unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wissensspirale>):

Originating Ba - Sozialisierung der Ort, an dem Individuen Gefühle, Erfahrungen oder Emotionen austauschen

... bei einem Knowledge-Camp treffen sich unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Branchen um sich mit anderen auszutauschen.

Interacting Ba - Externalisierung durch Dialog werden mentale Modelle und Fähigkeiten in alltägliche Konzepte umgewandelt

... in jeder Session wird im Dialog ein Thema diskutiert und weiterentwickelt.

Cyber Ba - Kombination die mentalen Modelle werden in einem virtuellen Raum reflektiert und adaptiert

... durch Vernetzung und Kooperation entsteht eine Kombination von unterschiedlichen Ideen und dadurch möglicherweise etwas Neues.

Exercising Ba - Internalisierung der Ort, an dem explizites in implizites Wissen umgewandelt wird

... da wo man durch die anderen Teilgeber mit Inspiration und neuen Impulsen versorgt wird.

Ich möchte eine Lanze brechen dafür, dass Nonaka mit seinem Konzept genau das wollte - nämlich dass sich unterschiedlichste Menschen zu unterschiedlichsten Themen austauschen und voneinander lernen... .. nur so als Denkanstoß.